

Zeitungsblatt: ‚Die Erklärung des Ministers war eine günstige, Die Vorstellung war eine höchst gelungene, Die Geburtenzahl in Frankreich ist eine stets abnehmende (hierzu vergleiche S. 265), Der Eindruck war ein tiefer und nachhaltiger, Der Andrang war ein großer, Sein Aussehen war kein gutes‘, was ebenso falsch ist wie ‚ein nicht gutes‘.

Vielleicht stammt der Fehler her von der gedankenlosen Verallgemeinerung des berechtigten Gebrauches dieser Aussageform. Überall da nämlich, wo nicht einfach über etwas geurteilt wird: so steht es hiermit, und nur eben hiermit, ohne Rücksicht auf etwas andres, verwandtes oder verschiedenes (Das Wetter ist gut, — ohne unter verschiedenen Wettern zu wählen); sondern wo unterscheidend geurteilt, gewählt, nach Klassen gesondert wird, da darf, ja muß unter Umständen das näher bestimmende Geschlechtswort stehen. ‚Dieses Buch ist ein gebundenes, jenes ein nur geheftetes. — Von den drei Satzformen ist diese eine (die) schlechte. — Es gibt schwierige und leichtere Sprachen, die griechische ist eine schwierige (eine der schwierigen). — Von den zwei Hauptschwierigkeiten des Deutschen ist diese eine sprachliche, die zweite eine künstlerische.‘ Oder ohne Geschlechtswort, aber gebeugt: ‚Diese Trauben sind spanische, jene italienische.‘

Ebenso notwendig ist das Geschlechtswort mit gebeugtem Beiwort da, wo der Gegensatz zweier Eigenschaften an demselben Hauptwort hervorgehoben werden soll: ‚Ein neuer Minister ist nicht immer ein guter (Minister). — Ein weiser Mann ist auch meist ein geduldiger. — Ist ein alter Eindruck auch ein verlorener?‘ (Lessing). Es gibt ein sicheres Mittel, die Fälle der einfachen und der erweiterten Aussageform leicht zu scheiden: die Erweiterung durch ein ist überall da zulässig oder notwendig, wo auch das bestimmte Geschlechtswort möglich wäre. Etwa: ‚Das Wetter ist das schöne? Die Vorstellung war die höchst gelungene? Gewiß nicht; dagegen sehr wohl: ‚Diese Trauben sind die spanischen, jene die italienischen; Der neue Minister ist nicht immer der gute.‘

*

Nähe verwandt mit dem Fehler des gebeugten und durch das Geschlechtswort mit Unrecht ausgesonderten Beiwortes ist dessen Ersetzung und Verzerrung durch das Mittelwort

der Gegenwart mit sein. ‚Die Wirkung war eine befreiende‘ statt: ‚war befreiend‘ oder ‚befreite‘, oder statt der noch besseren Fügung ohne die ewige Hauptwörterei: Das und das wirkte befreiend. — ‚Der Eindruck war ein niederschmetternder.‘ Hatte der Betroffene etwa die Auswahl unter verschiedenen Wirkungen des Eindrucks und wählte er als eine von mehreren die niederschmetternde? Aber selbst ‚war niederschmetternd‘ ist nicht so kraftvoll, weil nicht so einfach, wie ‚schmetterte nieder‘.
